

Neues Konzept für die Vorspiele

Konzert der Klavierschüler in der Christlichen Gemeindemusikschule

Gut besucht war das kleine Konzert der Klavierschüler in der Christlichen Gemeindemusikschule in Tuningen. Für die gelungenen Vorträge gab es reichlich Applaus der zahlreich erschienen Zuhörer.

Tuningen. „Wir wollen künftig bewusst einen anderen Weg gehen“, erläuterte Gebhard Quass das Konzept der künftigen Schülervorspiele bei der Christlichen Gemeindemusikschule. So traten jetzt erstmals die Schüler einer einzigen Klasse vor das Publikum.

Statt zwei Stunden dauert das Konzert damit lediglich 45 Minuten. Die sonst oftmals bei den langen Vorspielnachmittagen zu spürende Unruhe im Saal bleibt aus. „Vor allem jüngere Geschwisterkinder der Vortragenden hatten stets Mühe, zwei Stunden lang still zu sitzen“, blickt Gebhard Quass auf vorangegangene Konzerte zurück.

Offiziell war es für ihn der letzte „Auftritt“ als Leiter der Musikschule. Aus beruflichen Gründen kann er nicht mehr im erforderlichen Maße vor Ort sein und gab daher die Führungsposition an Gemeindepfleger Martin Schrott aus Tuttlingen ab. „Intern bleibe ich dabei und unterstütze die Arbeit der Musikschule, so weit es eben geht“, sicherte Gebhard Quass zu.

Beim Vorspiel stellten sich die Schülerinnen und Schüler der Klavierklasse von Katalin Theologitis dem Publikum vor. Die Dozentin unterrichtet seit zwei Jahren in der Tuninger Musikschule und betreut momentan 15 Kinder und Jugendliche. Die Hälfte von ihnen durfte jetzt am großen Flügel im Gemeinschaftshaus Platz nehmen. Mit dem jüngsten, dem fünfjährigen Tobias Bergstreiser, ging es los. Erst vor sechs Monaten hat er mit dem Kla-



Einblicke in den Unterricht gewährte das Vorspiel der Klavierschüler – im Bild Amy Schramm – der Christlichen Gemeindemusikschule in Tuningen. Foto: Volker Kübler

vierspielen begonnen. Das Lampenfieber war schnell vergessen und nahezu fehlerfrei bestand er die „Feuertaufe“ in der Öffentlichkeit.

In der Folge stiegen die musikalischen Ansprüche von mal zu mal, wobei Benedikt Ewadinger („Kleiner Marsch“), Annina Quass („Reigen“), Ramona Pohl („Etüde C-Dur“), Nicola Haring („Vortragsstudie“), Amy Schramm („Altfranzösisches Liedchen“) und Jenny Fleig („Menuett und Arabesque“) je nach Stand ihrer Ausbildung bereits viel Fingerfertigkeit bei ihren Musikvorträgen bewiesen. Wie weit man es mit regelmäßigen Üben bringen kann, demonstrierte Nadine Gerach mit der klassischen, bereits sehr anspruchsvollen „Sarabande“.

Ein Lob gab es von Katalin Theologitis aber für alle, die an diesem Vorspiel mitwirkten, nicht nur für den großen Fleiß im Vorfeld bei den Proben, sondern auch für die Verneigungen der Interpreten vor und nach jedem Musikstück. Dass das Klavier momentan der „Renner“ im

Unterricht ist, beweist auch die Schülerzahl in der zweiten Klavierklasse, in der Dimitris Theologitis weitere 25 Kinder und Jugendliche ausbildet. Um diesen Ansturm bewältigen zu können, wurden vor kurzem zwei neue Klaviere für die Unterrichtsräume angeschafft.

„Im Bereich Klavier sind wir damit bestens aufgestellt“, versichert Gebhard Quass. Dass es in der Gemeindemusikschule aber noch viele andere Instrumente gibt, auf denen Schüler unterrichtet werden können, soll das Instrumentenkarussell zeigen. Es findet am Samstag, 16. Juni, im Api-Gemeinschaftshaus statt.

Dort gibt es nicht nur die Gelegenheit, mit den Lehrkräften ins Gespräch zu kommen, sondern es dürfen auch alle Instrumente nach Herzenslust ausprobiert werden. Zudem soll ein musikalisches Theaterstück zum Auftakt dieses Schnuppernachmittags die Neugier bei den Kindern und Jugendlichen wecken, selbst einmal zum Instrument zu greifen. ktu

von
neue
Jahre
fährt
ben
Fami
die
Gerr
sens
stud
105
Amt
vate
hatt

Au:
Grün
Mor
te-E
zum
Idee
umf
tägl
War
doc
eine
Vier
len
Mor
schä
der
und
Eini
das
sch

Do
Imr
Nat
ist j
zwi
pla
din
re v
in
wo
unt
Do
nu
erf
vor
läu
ge
Pre
de
Ge
be
Än
da